

# Lache mit!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **43 (1938-1939)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vor allem dann zu beachten, wenn das Stück an der Tagung aufgeführt werden soll. Die Stufen, von denen Schulspiele erwartet werden, sind :

1. Kindergarten und Unterstufe der Volksschule (4. bis 9. Altersjahr);
2. Mittelstufe (10. bis 12. Altersjahr);
3. Oberstufe (13. bis 16. Altersjahr).

Die Wahl der Spielgattung ist freigestellt. Es können Figurenspiele (Marionetten-, Kasperli-, Schattenspiel), Masken-, Sing- und Personenspiele vorbereitet werden.

Lehrerinnen und Lehrer, die bereit sind, ihre Mitwirkung, sei es für die *Tage der Jugend* oder sei es für die Schultheatertagung, zuzusagen, werden ersucht, ihre Bereitschaftserklärung zu richten an : H. Laubacher, Birmensdorferstrasse 127, Zürich 3 (erwünscht ist Angabe der Privatadresse, des Schulortes, der Schulklasse, der Schulstufe, des Schulhauses [in Ortschaften mit mehreren Schulhäusern]).

Nach erfolgter Anmeldung werden alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über alle wichtigeren, vom Komitee Schultheater der LA und der Arbeitsgemeinschaft « Kind und Theater » gefassten Beschlüsse und Bestimmungen fortlaufend orientiert.

Zürich, den 24. November 1938.

*Für das Schultheaterkomitee  
der Schweizerischen Landesausstellung 1939 :*

E b e r l e.

*Für die Arbeitsgemeinschaft « Kind und Theater » :*  
H. L a u b a c h e r.

In diesem Zusammenhang sei auch verwiesen auf den Wettbewerb für Schultheaterstücke, ausgeschrieben in Nr. 42 (21. Oktober 1938) der « Schweiz. Lehrerzeitung » und in Nr. 10 (Oktober 1938) des « Geistesarbeiter », ferner auf den Aufsatz von R. Hg. in Nr. 39 (30. September 1938) der « S. L. Z. » : « Das Schultheater an der Landesausstellung » und an den Aufsatz von Traugott Vogel (erschieden im « Geistesarbeiter ») : « Die Grundlagen des Schultheaters ». Dieser Aufsatz kann kostenlos nachbezogen werden beim Sekretariat des Schweizerischen Schriftstellervereins, Zürich-Witikon, Oetlisbergstrasse 40.

---

## L A C H E M I T !

Während ich erzähle, steht Marieli auf und liest mir ein Haar von der Bluse ab. Ich bemerke so nebenbei : « Ä, die gönd mer jetz au uus ! » Da ruft Otti tröstend von seinem Platz aus : « Es wird es neus Fäll gä, wie bi euser Chatz. »

Liseli bringt einen Strauss Blumen. Es ruft fröhlich : « Da händ Sie Blueme ! Wüssed Sie, d'Muetter wott s' nüd i der Stube ha, wil s' stinked. »

Wir spielen in der Turnstunde Verkehrspolizistlis. Jedes ist ein Fahrzeug und surrt als solches in der Halle herum. Als ein Schüler Verkehrspolizist sein darf, sage ich : « Ich mache auch mit. Was bin ich ? » Darauf erfolgt die prompte Antwort : « Es Laschtauto ! »

Ich schreibe dem kleinen Maxli vor. Es gefällt ihm. Er sagt : « Sie chönnd schön schrybe ! » Nach einer Weile flüstert er mir geheimnisvoll

in das Ohr : « Fräulein, wenn Sie in eusere Schuel wäred, wäred Sie die Gschydscht ! »

Gritli verwechselt 40 und 4. Ich frage : « Willst du lieber 40 Äpfel oder 4 Äpfel ? » Es antwortet : « Vier. » Dann fügt es pfiffig lächelnd hinzu : « Wüssed Sie, i ha s' halt nüd so gern. »

Hansli muss Geld zählen. Er tut es nicht gern und macht sich mit gemischten Gefühlen ans Werk. Er leert die Münzen auf den Tisch und murmelt : « Freu di Herz und gingg ! »

Ich sage : « Kinder, ihr müsst eure Tafeln an die Sonne stellen! Wenn sie gewaschen sind, werden sie schön weiss. » Arnold : « I ha my Tafele die ganz Nacht a der Sunne gha ! »

---

## MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

**Jahresversammlung der Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich, Samstag, den 12. November 1938, nachmittags 2 Uhr, in Winterthur.** Die Versammlung wurde durch einen Besuch der Gemäldegalerie des Herrn Dr. Reinhard eingeleitet, zu dem sich 160 Mitglieder unserer Konferenz eingefunden hatten.

Der von Herrn Ernst Bleuler in Küsnacht abgefasste Jahresbericht schloss an die Verhandlungen der letztjährigen Hauptversammlung an, die sich auf die Erledigung des Rechenlehrplanes und der Schriftfrage bezogen. Er erinnerte an die damals gefassten Resolutionen, die den Vorstand beauftragten, zu versuchen, die bezüglichen Beschlüsse des Erziehungsrates revidieren zu können. Leider musste der Vorstand nach den Besprechungen mit dem Synodalvorstand, der Rechenlehrplankommission und dem Präsidenten des kantonalen Lehrervereins, sowie nach einer Aussprache in einer Konferenz der Stufenkonferenzvorstände es als vollständig aussichtslos betrachten, etwas Positives erreichen zu können. So hatten denn beide Geschäfte ihren Abschluss gefunden, ohne dass dabei der Elementarlehrerschaft ein unmittelbares Mitspracherecht zugestanden worden wäre. Wenn indessen die Auseinandersetzungen in sachlicher Hinsicht nicht zu den gewünschten Ergebnissen geführt haben, so bewirkten sie doch sicher, dass in Zukunft die Interessen der Elementarstufe besser vertreten werden.

Von den weitemn Mitteilungen seien erwähnt die baldige Auflage eines kurzen methodischen Lehrganges von Frl. Olga Klaus für das Überschreiten des ersten Zehners, welcher allen Mitgliedern und weitemn Interessenten zugestellt werden soll. Alle, welche die Rechenfibel in diesem Schuljahr im Unterricht verwenden, können so viele Exemplare kostenlos beziehen, als sie für die Klasse benötigen. Dann wurde berichtet von der günstigen Aufnahme, welche eine Werbeaktion für das Bauernhausmodell gefunden hat und schliesslich vom Erscheinen des Jahrbuches 1938 der Konferenz, das für die Unterstufe ein wertvolles Hilfsbuch zu werden verspricht. Dasselbe kann im Verlage der E. L. K., Hans Grob, in Winterthur, zu Fr. 4.50 bezogen werden. Die Vereins- und die Verlagsrechnung wiesen kleine Überschüsse auf. Der Jahresbeitrag wurde für die beiden nächsten zwei Jahre auf Fr. 3 belassen. Von den sieben bisherigen Vorstandsmitgliedern erklärten sich sechs bereit, eine Wiederwahl anzunehmen und wurden in globo bestätigt. Zum grossen Bedauern der Konferenz gab Herr Ernst Bleuler von seinem Ent-